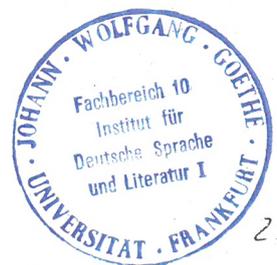


Friedrich Hölderlin
Sämtliche Werke
»Frankfurter Ausgabe«



ROTER STERN

Band 5

Oden II

**Herausgegeben
von D.E. Sattler
und Michael Knaupp**

	IA		
	Entwurf.		319/1 → 106
T	Der Nekar.		2
	¹ Wohl manches der		3
	² Land des		3
1	³ r lebenden Erde möcht'		3
	¹ Ich sehn, und öfters über die Berge weg ↓		5
2	² 'enteilt		4
	↑ ¹ Enteilt		6
	² Das Herz mir, daß ich wandern möchte, ↓		8
	³ und es		6
	⁴ die wander		6
3	⁵ Wünsche wandern		6,7
	↑ ¹ Fern		9
4	² Über das Meer, zu den Ufern, die mir //		9,11
	¹ Von allen , so ich kenne, die liebsten sind,		12
	² manchen		11
5	³ ändern ⁴ .		10,12
	¹ Denn lieb		14
	² Und stes		13,14
6	³ Doch ist in der Fremde kein anders mir,		14,15
	Irrtümlicher Ansatz zu einer Streichung von in.		
7	Wie jenes, wo		16
8	das trauernde Land der Griechen[.] //		17,18
9	Ach! einmal dort an Suniums Küste möcht'		19
10	Ich lande, deine Säulen Olympion!		20
	¹ Erfragen, dort, noch [eh] der Nordwind		21
11	² , ³ sturm		21
12	Hin in den Schutt der Athenertempel //		22
13	Und ihrer Götterbilder auch dich begräbt		23
14	Denn lang schon einsam stehst du, o Stolz der Welt,		24,25
	¹ Die nicht mehr ist – und o sch		26
15	² ihr schönen		26
	¹ J		27
16	² Inseln Ioniens, wo die Lüfte //		27
	¹ Vom Meere kühl an G		28
17	² warme Gestade wehn,		28,29
	¹ Wenn unter Sonne die Traube reift,		30
18	² kräftger		30
	Fortsetzung verso.		319/2 → 109
19	Ach! wo ein goldner Herbst dem armen		1
20	Volk in Gesänge die Seufzer wandelt //		2
	Zunächst Stichworte zur Fortsetzung; mglw. schon vor Vollendung der 5. Strophe.		
	¹ Zu euch, Inseln,		8
21a	² ihr		7
	Neuansatz nach Streichung von 21a:		
21	blinkend aus grüner Nacht		4,5
	Zwischenraum für eine Zeile.		
[23]	Wen[n] sein Granatbaum		10
	Raum zur Vollendung der Strophe.		
	¹ Zu euch ihr Inseln, wann		13
25	² derte wohl noch einst		13
26	Der heimathlose Sänger denn ach! er muß		16
27	Sein Vaterland		19

Konstituierter Text I A

Der Nekar.

Wohl manches Land der lebenden Erde möcht'
Ich sehn, und öfters über die Berg' enteilt
Das Herz mir, und die Wünsche wandern
Über das Meer, zu den Ufern, die mir

5 Von andern, so ich kenne, die liebsten sind.
Doch lieb ist in der Fremde kein anders mir,
Wie jenes, wo
das trauernde Land der Griechen.

10 Ach! einmal dort an Suniums Küste möcht'
Ich landen, deine Säulen Olympion!
Erfragen, dort, noch eh der Nordsturm
Hin in den Schutt der Athenertempel

Und ihrer Götterbilder auch dich begräbt,
Denn lang schon einsam stehst du, o Stolz der Welt,
15 Die nicht mehr ist – und o ihr schönen
Inseln Ioniens, wo die Lüfte

Vom Meere kühl an warme Gestade wehn,
Wenn unter kräftger Sonne die Traube reift,
Ach! wo ein goldner Herbst dem armen
20 Volk in Gesänge die Seufzer wandelt

blinkend aus grüner Nacht

Wenn sein Granatbaum

25 Zu euch ihr Inseln, wanderte wohl noch einst
Der heimathlose Sänger denn ach! er muß
Sein Vaterland

	IB		
	Überarbeitung, neue Überschrift und Strophennummerierung 1. – 8.		319/1 → 106
	Der Nekar.		2
T	Main.		1
1-20	wie IA		319/2 → 109
21	blinkend aus grüner Nacht die Betrübten, izt ihr Limonenwald		4,5
	¹ lhr		4,3
	² Und ihr Grab		6
	³ nathäum, purpurner Aepfel voll		6
22	^{4a}		6,8
23	¹ Und süßer Wein und Pauk und Cymbel		6
	² Zithar		9,10
24	¹ Zum labyrinthischen Tanze lachel		9
	² det. //		11
	Zu euch ihr Inseln, wanderte wohl noch einst		11
25	² geräth	vieleicht	13
	³ vieleicht	[]	12
26a	Der heimathlose Sänger denn ach! er muß		12,13
	Ein [r] s		16
	Sein Vaterland		15,16
	¹ lm		19
27a	² hm statt des Vaterlands		18
28a	³ l [s] eines die weite		18
	Erde, die freie,		17,18
	Neuer Ansatz in v. 26a:		20
26b	Ein heimathloser Sänger denn ach! es muß		15,16
	er muß ja doch		14
	Statt eines Vaterlands die weite		17,18
27b	¹ Hinaus daß ihm		18,20
28b	² Damit ihm statt des Vaterlandes		21
	Diene die Erde, die freie,		22
	Neuansatz, wiederum in v. 26a:		
26	Ein heimathloser Sänger er muß ja doch		14-16
	denn wandern [muß]		15
	¹ Von Fremden z		24
27	² fort zu Fremden, und die		24
	³ er		23
28	¹ Erde, die freie, sie ihm – ihr wißt es! – //		26,27
	² muß		25
29	¹ Statt Vaterlandes		28
	² s ihm dienen, so lang er lebt		28
	Die vmtl. spätere Unterstreichung wird in der verlorenen Druckvorlage wiederholt, denn auch im		
	Druck erscheint das hervorgehobene Wort gesperrt.		
30	Und wenn er stirbt – doch nimmer vergeß ich dich,		29,30
31	¹ So fern ich wandern möcht		31
	² re, schöner Main und		31
32	¹ Deine Gestade, die viel geb		32
	² beglückten.		32

Konstituierter Text IB

Der Main.

1. Wohl manches Land der lebenden Erde möcht'
Ich sehn, und öfters über die Berg' enteilt
Das Herz mir, und die Wünsche wandern

Über das Meer, zu den Ufern, die mir

- 5
2. Von andern, so ich kenne, die liebsten sind.
Doch lieb ist in der Fremde kein anders mir,
Wie jenes, wo
das trauernde Land der Griechen.
- 10
3. Ach! einmal dort an Suniums Küste möcht'
Ich landen, deine Säulen Olympion!
Erfragen, dort, noch eh der Nordsturm
Hin in den Schutt der Athenertempel
- 15
4. Und ihrer Götterbilder auch dich begräbt,
Denn lang schon einsam stehst du, o Stolz der Welt,
Die nicht mehr ist – und o ihr schönen
Inseln Ioniens, wo die Lüfte
- 20
5. Vom Meere kühl an warme Gestade wehn,
Wenn unter kräftger Sonne die Traube reift,
Ach! wo ein goldner Herbst dem armen
Volk in Gesänge die Seufzer wandelt
6. die Betrübten, igt ihr Limonenwald
Und ihr Granatbaum, purpurner Aepfel voll
Und süßer Wein und Pauk und Zithar
Zum labyrinthischen Tanze ladet.
- 25
7. Zu euch vielleicht ihr Inseln, geräth noch einst
Ein heimathloser Sänger denn wandern muß
Von Fremden er zu Fremden, und die
Erde, die freie, sie muß – ihr wißt es! –
- 30
8. Statt Vaterlands ihm dienen, so lang er lebt
Und wenn er stirbt – doch nimmer vergeß ich dich,
So fern ich wandre, schöner Main und
Deine Gestade, die vielbeglükten.

II

Druck in D 16.

Emendationen bei: T *Mayn*. 4 *Ueber* 16 *Joniens*, 23 *süsser* 25 *vielleicht* 26 *muss* 28 *freye, muss*
30 *vergess* 31 *Mayn!* 32 *vielbeglükten*. 37 *Glücklicher!*

Strophen nicht abgestuft; unterschrieben: Hölderlin.

Emendierter Text II

Der Main.

Wohl manches Land der lebenden Erde möcht'

Ich sehn und öfters über die Berg' enteilt

Das Herz mir und die Wünsche wandern

Über das Meer, zu den Ufern, die mir

5 Vor andern, so ich kenne, gepriesen sind,

Doch lieb ist in der Ferne nicht Eines mir,

Wie jenes, wo die Göttersöhne

Schlafen, das trauernde Land der Griechen.

Ach! einmal dort an Suniums Küste möcht'

10 Ich landen, deine Säulen, Olympion!

Erfragen, dort, noch eh der Nordsturm

Hin in den Schutt der Athenertempel

Und ihrer Götterbilder auch dich begräbt;

Denn lang schon einsam stehst du, o Stolz der Welt

15 Die nicht mehr ist! – und o ihr schönen

Inseln Ioniens, wo die Lüfte

Vom Meere kühl an warme Gestade wehn,

Wenn unter kräft'ger Sonne die Traube reift,

Ach! wo ein goldner Herbst dem armen

20 Volk' in Gesänge die Seufzer wandelt,

Wenn die Betrübten izt ihr Limonenwald

Und ihr Granatbaum, purpurner Aepfel voll

Und süßer Wein und Pauk' und Zithar
Zum labyrinthischen Tanze ladet –

25 Zu euch vielleicht, ihr Inseln! geräth noch einst
Ein heimathloser Sänger; denn wandern muß
Von Fremden er zu Fremden und die
Erde, die freie, sie muß ja leider!

Statt Vaterlands ihm dienen, so lang er lebt,
30 Und wenn er stirbt – doch nimmer vergeß ich dich
So fern ich wandre, schöner Main! und
Deine Gestade, die vielbeglückten.

Gastfreundlich nahmst du Stolzer! bei dir mich auf
Und heitertest das Auge dem Fremdlinge,
35 Und still hingleitende Gesänge
Lehrtest du mich und geräuschlos Leben.

O ruhig mit den Sternen, du Glücklicher!
Wallst du von deinem Morgen zum Abend fort,
Dem Bruder zu, dem Rhein; und dann mit
40 Ihm in den Ocean freudig nieder!

III A
Druck in D 18; vmtl Vorlage zu III B.

III B
Reinschrift einer abweichenden Fassung, nun unter der Überschrift Der Nekar.

318/3,4 → 380f.

Varianten:

1 ₁ Herz H₂ mir 3 ₁ dich₂ e dich 5 ₁ löß₂ ste 8 ₁ bläub₂ liche
10 ₁ t₂ uns mit, 16 ₁ Wald₂; ₃, Auch 17 ₁ landen₂, den stummen Pfa₃ d, 30 ₁ häuft
₂ blinkt und der Masta₃ yxbaum

Emendationen bei:

4 kennen 5 Gipfel 6 Thal 7 Freudebecher 17 Pfad 25 Lorberwald 29 Wen 33 vielleicht,

Der Nekar.

In deinen Thälern wachte mein Herz mir auf
Zum Leben, deine Wellen umspielten mich,
Und all der holden Hügel, die dich
Wanderer! kennen, ist keiner fremd mir.

5 Auf ihren Gipfeln löste des Himmels Luft
Mir oft der Knechtschaft Schmerzen; und aus dem Thal,
Wie Leben aus dem Freudebecher,
Glänzte die bläuliche Silberwelle.

Der Berge Quellen eilten hinab zu dir,
10 Mit ihnen auch mein Herz und du nahmst uns mit,
Zum stillerhabnen Rhein, zu seinen
Städten hinunter und lustgen Inseln.

Noch dünkt die Welt mir schön, und das Aug entflieht,
Verlangend nach den Reizen der Erde mir,
15 Zum goldenen Pactol, zu Smirnas
Ufer, zu Ilions Wald. Auch möcht ich

Bei Sunium oft landen, den stummen Pfad
Nach deinen Säulen fragen, Olympion!
Noch eh der Sturmwind und das Alter
20 Hin in den Schutt der Athenertempel

Und ihrer Götterbilder auch dich begräbt,
Denn lang schon einsam stehst du, o Stolz der Welt,

Die nicht mehr ist. Und o ihr schönen
Inseln Ioniens! wo die Meerluft

25 Die heißen Ufer kühlt und den Lorbeerwald
Durchsäuselt, wenn die Sonne den Weinstock wärmt,
Ach! wo ein goldner Herbst dem armen
Volk in Gesänge die Seufzer wandelt,

Wenn sein Granatbaum reift, wenn aus grüner Nacht
30 Die Pomeranze blinkt, und der Mastyxbaum
Von Harze träuft und Pauk und Cymbel
Zum labyrinthischen Tanze klingen.

Zu euch, ihr Inseln! bringt mich vielleicht, zu euch
Mein Schuzgott einst; doch weicht mir aus treuem Sinn
35 Auch da mein Nekar nicht mit seinen
Lieblichen Wiesen und Uferweiden.

Abweichungen des Drucks III A von der Reinschrift III B:

2 *Leben; mich;* 3 *all' dich,* 4 *Wandrer! kennen,* 5 *Gipfeln* 6 *Thal,* 7 *Freudebecher,* 10 *Herz,*
mit 12 *lust'gen Inseln.* – 13 *Aug' entflieht* 14 *mir* 15 *Smirna's* 16 *möcht'* 17 *Pfad* 19 *eh'*
21 *Gottesbilder begräbt;* 25 *Lorbeerwald* 26 *Weinstock* 28 *Volk'* 29 *Wenn* 31 *träuft, Pank'*
32 *labyrinthischen* 33 *vielleicht,* 34 *Schutzgott* unterschrieben: Hölderlin.